



Alles zu den ungeklärten Fragen des "Zwickauer Terror-Trios" und den Geheimdienst-Verstrickungen in die Mordfälle



# INSZENIERTER TERROR

**STRENG VERTRAULICH!**

## Hat der Staat gemordet?

*Stregda, ein kleiner Ort bei Eisenach, schreibt Geschichte. Hier, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, sollen, glaubt man den anscheinend ambitionierten Ermittlern und Journalisten, gleich mehrere schreckliche Kriminalfälle und Verbrechen ihr jähes Ende und damit ihre Aufklärung gefunden haben. Allerdings drängt sich zunehmend der Verdacht auf, hier würden Realität und Fiktion in einer Weise vermengt, die alle Spuren dorthin lenkt, wohin Spurensucher und Spurenlager ohnehin schon seit Jahr und Tag mit dem Finger zeigen. Antworten auf die vielen offenen Fragen im Fall des sogenannten Zwickauer „Terror-Trios“ bekommen indes nicht einmal die Anwälte der Betroffenen. Doch gerade das verschärft den „Ruch von Inszenierung“.*

Von unseren Redakteuren PATRICK WIESCHKE, TOBIAS KAMMLER und SEBASTIAN REICHE

Die Ermittlungen im Fall der „Döner-Mord-Serie“, bei der acht Türken und ein Grieche hingerichtet wurden, endeten irgendwann in einer Mauer des Schweigens. Gewagte Thesen, die auf einen oder mehrere Psychopathen deuten sollten, machten die Runde unter den Kriminalisten. Doch daran wollten nur wenige glauben: „Viele Fahnder der Sonderkommission (Bospurus, Anm. d. Red.) sind [...] davon überzeugt, daß die Spur der Morde [...] in eine mächtige Allianz zwischen rechtsnationalen Türken, dem türkischen Geheimdienst und Gangstern“ führt. Diesen sollen sie bei ihren Ermittlungen „so nahe gekommen“ sein, daß die Morde nach der Erschießung eines Türken in Kassel am 6. April 2006 gestoppt worden sind. Das schreibt der Spiegel in seiner Ausgabe 8/11. Heute, nur wenige Monate nach dem Be-

richt, ist das Nachrichtenmagazin schlauber als die damaligen Ermittler selbst und weiß im Gleichklang mit Kollegen aller Schattierungen zu berichten, daß „Neonazis“ für die Morde verantwortlich sind. Das deshalb, weil die Tatwaffe, eine Pistole der Marke Ceska, Typ 83, bei ihnen gefunden worden sein soll. Die Waffe also, die laut einer noch frischeren Ausgabe des Spiegel (34/11) noch im August dieses Jahres in einem Schweizer Versteck, sicher verwahrt in einem Tresor, gelegen haben soll. Das Blatt berief sich auf einen vorgeblichen Spitzel des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), der sich „Mehmet“ nannte. Dieser bot den Ermittlern seinerzeit an, die Waffe aus ihrem Schweizer Versteck zu beschaffen. Im Gegenzug verlangte er Straffreiheit für ein Verkehrsdelikt, eine Bagatelle im Vergleich zur damit womöglich aufgeklärten Mordserie. Das zuständige Gericht lehnte den Deal ab, schrieb der Spiegel. Den Lesern oder auch den Journalisten

wurde vorenthalten, ob „Mehmet“ den Ermittlern mitteilte, wo sich das Versteck befand und wo demzufolge die Waffe auch ohne sein Zutun beschafft werden könnte.

### Die Rechnung für Schulden aus kriminellen Geschäften?

Die Serienmorde haben in Deutschland als auch der Türkei eine politische Dimension, die ihresgleichen sucht. Nicht nur, weil, wie der Spiegel (34/11) in Berufung auf Ermittlerkreise berichten konnte, die Morde „die Rechnung für Schulden aus kriminellen Geschäften oder die Rache von Abtrünnigen“ gewesen seien, was die Ermittler zumindest wußten. Sondern vor allem, weil hinter den Morden womöglich ein „tiefer Staat“ stecken soll. Ein Netzwerk aus türkischen Nationalisten, wie den Grauen Wölfen, Militärs und Politikern. Es spricht offenbar viel dafür, daß dieses Netzwerk auch in Deutschland aktiv sein soll, weil

es hierzulande ja genügend Türken gibt. Mehrere Informanten behaupten, daß die Grauen Wölfe mit Einschüchterung, Mord und Drogenhandel ein neues Türkenreich erschaffen wollen und deshalb auch in Deutschland gegen „politische Gegner vorgehen und Landsleute für ihre illegalen Geschäfte einspannen“, so der Spiegel. Das hieße auch: Schutzgelderpressung. Denn wer nicht zahlte, verlor seine Ehre, berichtete dem Spiegel ein anderes Mitglied des Netzwerkes. Er wußte ebenso zu vermelden, daß einige seiner Landsleute ins Um-

Mordserie geraten seien. Er muß lügen, soll man meinen, wenn man nur kurze Zeit später wissen und glauben soll, daß die Morde aus purem Fremdenhass von einem Trio mit merkwürdiger Nähe zum Verfassungsschutz begangen worden sein sollen. Vielen erscheint es sicherer, daß der Verfassungsschutz selbst mit den Verbrechen etwas zu tun haben könnte, respektive eine Spur damit zu vertuschen versuchte, die vielleicht politisch zu brisant die deutsch-türki-

on Gotha, Michael Menzel, geben. Weil sich lange Jedem, vom rechten Aktivisten bis hin zum entfernt stehenden Journalisten, die Frage aufdrängte, weshalb kaltblütiger Killer sich nach einem Blick aus dem Fenster ihres Wohnwagens das Leben nehmen sollen, offenbarte Menzel Unglaubliches: „Sie haben sofort auf uns geschossen“, ließ er im Interview (TA v. 26.11.11) wissen. Genau- so un-



glaublich: Das blieb trotz der vielen Polizisten am Tatort bis dahin drei Wochen lang verborgen! Und die Bewohner des Dorfes Stregda müssen demnach alle lügen oder taub sein. Denn von dort heißt es bis heute übereinstimmend und steif und fest: Es war kein Schuß zu hören! Vielleicht war das ein Grund dafür, daß keine große Medienanstalt im Folgenden das Sprachrohr für die Menzelschen Erzählungen spielen wollte!? Menzel hätte dann doch lieber etwas vom dritten Mann berichten sollen. Wenn er denn könnte oder dürfte? Eine dritte Person wurde nämlich aus dem Wohnwagen der Männer, die kurz zuvor eine Bank ausraubten, kletternd, von einem Zeugen gesehen. Dieser dritte Mann fand zumindest solange in den Medien

### Lautlose Schüsse aus einer MP?

Eine in der Medienwelt erstaunlich kurzlebige Antwort auf eine der vielen Fragen wollte der SOKO-Chef und Leiter der Polizeidirekti-

>>> Fortsetzung auf Seite 2

# Aktenzeichen XY ungelöst - Wer

Die Verbrechen der Geheimdienste +++ Die Spuren führten in die Türkei +++

Fortsetzung von Seite 1:

statt, bis feststand: dieses Wohnmobil war das Gefährt einer „neo-nazistischen“ Mörderbande und das Parteiprogramm der NPD wahrscheinlich ihre Bibel. Zum dritten Mann also nur so viel: Aktenzeichen XY ungelöst! Wenn es ihn denn geben sollte, und es gibt böse Zungen die behaupten, man solle den Anwohnern des Dorfes bei Eisenach mehr glauben als ranghohen und politisch abhängigen Polizisten und Journalisten großer Anstalten, dann entkam er einer Brandhitze, die auch die Plastikfenster des Reise-mobils zum Schmelzen brachte.

**Brauchbare Asservate überleben alles?**

Dennoch fand man darin wohl Hinweise auf die rechte Gesinnung der Täter. Anders als es Brauch und Sitte ist, präsentierte man die Elemente des Bösen nicht vor laufender Kamera, sondern ließ es mit diesem wiederkehrenden Hinweis auf sich bewenden. Denn es muß schließlich auch so feststehen, daß die Serienbankräuber rechte Terroristen sind. Über 500 Asservate wurden es schließlich, die selbst im ausgebrannten Wohnmobil geborgen werden konnten. Wem man zu dieser Leistung gratulieren soll, bleibt bis dato offen. Abgebrannt, ja ganz und gar explodiert, ist das Wohnhaus des Trios in einer exponierten Lage im sächsischen Zwickau. Hier konnten erstaunliche 1700 bis 1800 Asservate geborgen werden. Diese waren ganz offensichtlich genauso widerborstig gegen äußere Einflüsse wie das Trio selbst. Denn das Haus brannte ganze zehn Stun-

»Nach dem, was ich während dieses Einsatzes gesehen habe, muß ich mich sehr wundern, was dort zwei Tage danach noch alles in der Brandruine gefunden wurde.«

den. Einer der 16 am Löscheinsatz beteiligten Feuerwehrleute traute sich was und berichtete der Bild am Sonntag: „Nach dem, was ich während dieses Einsatzes gesehen habe, muß ich mich sehr wundern, was dort zwei Tage danach noch alles in der Brandruine gefunden wurde“ (siehe auch Merkur vom 20.11.11). Wir erinnern uns: DVDs, Notizen zu den Morden und anderen Verbrechen überlebten genauso beweiskräftig, wie ein Sammelsurium an Waffen, welche scheinbar jede für sich eine eigene Geschichte hat. Den Brand verursacht haben



soll die einzige Überlebende des Trios: die seither als mutmaßliche Terroristin geltende Beate Zschäpe.

Sie stellte sich wenig später der Polizei und ließ seither nur wissen, daß sie Angst habe und sie deshalb nicht weiter auf der Flucht sein wolle (sueddeutsche vom 23.11.). Vor wem die abgebrühte „Terror-Frau“ direkt in die Arme der Polizei flüchtete, verriet sie nicht. Die Antwort auf diese Frage könnte sicher zu einiger Erhellung beitragen.

**Agentin des Verfassungsschutzes?**

Licht ins Dunkel würde freilich auch die Aufklärung der Frage brin-

gen, weshalb Zschäpe sich einen Anwalt für Familienrecht suchte, um sich zu stellen und dann ohne Anwalt beim Haftrichter erschien. Der Familienjurist rief nach (!) der Inhaftierung Zschäpes bei einem Strafrechtsanwalt aus Jena an und fragte, ob er seine Mandantin übernehmen könne. Dieser lehnte ab, fragte aber, wie der Verteidiger an Zschäpe gekommen wäre. Er meinte, sie wurde ihm „geschickt“. Diese Aussage birgt sicher viele Interpretationsmöglichkeiten, ist aber bezeichnend für den gesamten weiteren Verlauf, der mehr Un-

Es ist gängige Praxis des Verfassungsschutzes, Informanten vor einem polizeilichen Zugriff zu warnen

gereimtheiten enthält, als es eine Mordaufklärung mit mehr als 500 Ermittlern vermuten läßt. Denn mit Zschäpes Verhaftung verdichteten

sich die Vermutungen, daß mindestens eine Person des Trios vom Verfassungsschutz oder anderen Geheimdiensten gedeckt, wenn nicht gar gesteuert wurde. In der Zwickauer Wohnung, die laut einhelliger Meinung Zschäpe selbst in Brand gesetzt haben soll (nachdem sie laut Medienberichten ihre Katzen der Nachbarin übergab), fanden Ermittler sogenannte „legale illegale Papiere“, also Ausweisdokumente, die für Geheimdienstler ausgestellt werden. Die Leipziger Volkszeitung fand außerdem einen Hinweis des Landeskriminalamtes

Thüringen, wonach Zschäpe zwischen 1998 und 2011 „staatlicherseits gedeckt“ worden sei. All diese „Recherchen“ können sicher nur

Mutmaßungen sein, würden aber das schier unvorstellbare dreizehnjährige Untertauchen der Drei erklären.

**Zugriff verhindert**

Schon 1998, als die „Bombenwerkstatt“ des Trios in Jena ausgehoben wurde, wurden Zschäpe, Mundlos und Bönnhardt von der Polizei observiert. Dennoch gelang es ihnen, sich scheinbar mühelos abzusetzen. Es ist gängige Praxis des Verfassungsschutzes, Informanten vor einem polizeilichen Zugriff zu warnen. Enttarnte V-Männer berichteten dies in der Vergangenheit einhellig. Auch die Tatsache, daß Zielfahnder und Spezialeinsatzkommandos in den Folgejahren mehrfach „von Oben“ zurückgepfiffen (mdr, 18.11.2011) wurden, spricht für die Verstrickung staatlicher Stellen im Fall des Trios. Es wäre nicht das erste Mal, daß der bundesrepublikanische Staat in Morde involviert ist (siehe Infokasten auf dieser Seite). Der „Nazi-Skandal“ wäre somit ein Geheimdienst-Eklat. Ob diese Vermutung jemals enthüllt wird, ist fraglich. Die Behörden und Ermittler lassen hierbei jegliche Transparenz vermissen. Warum? Schließlich sind weitreichende Kriminalfälle der Vergangenheit bekannt dafür, daß der Bevölkerung ständig Ermittlungsergebnisse schonungslos offengelegt werden.

**Anwälte ohne Akteneinsicht**

Eine weitere Tatsache spricht gegen eine rechtsstaatliche Aufklärung und deutet vielmehr auf einen Politprozess vom Schlage Chinas oder Rußlands hin: Bis zum Redaktionsschluß dieser Zeitung wurde den Anwälten der Inhaftierten die Akteneinsicht zu ihren Mandanten weitgehend verwehrt. Laut Focus vom 3. Dezember hat der Anwalt von Beate Zschäpe bisher nur 120 Seiten der Akten einsehen dürfen – bei mehreren Tausend Seiten Ermittlungsmaterial. Auch deshalb wolle seine Mandantin nicht aussagen, so der aktuelle Verteidiger. Man wisse garnicht, auf was sich der Tatverdacht überhaupt erstreckt und ob überhaupt die Mitgliedschaft oder Gründung einer terroristischen Vereinigung vorliege. Denn dazu bedarf es nach

**FRAGEN ÜBER FRAGEN**

**1.** Ist es Zufall, daß laut einem Bericht der Bild-Zeitung bei sechs Morden ein Verfassungsschutzmitarbeiter in unmittelbarer Nähe des Tatorts gewesen ist? Bei mindestens einem der Morde war er direkt bei der Tat anwesend. Als der VS-Agent seinen Dienst beendete, hörten auch die Morde auf.

**2.** Wie konnten in den Trümmern des explodierten Hauses in Zwickau derart viele „Beweismittel“ scheinbar unversehr überstehen, wo das Haus doch 10 Stunden lang brannte?

**3.** Warum wurde eine geplante Festnahme durch ein Sonderreinsatzkommando (SEK) durch das Thüringer LKA in letzter Minute abgebrochen? Dies berichtet der MDR unter Berufung auf Informanten aus der Behörde. Die damals beteiligten Beamten hätten sich nach dem abgebrochenen Einsatz gegenüber der Amtsleitung beschwert.

**4.** Warum töteten die Täter ausgerechnet kleine Ladenbesitzer, die sich in Deutschland relativ gut integriert hatten? Diese waren augenscheinlich weder kriminell, noch lebten sie von deutschen Steuergeldern. Warum sollen „Rechte“ ausgerechnet solchen Ausländern etwas antun? Dabei war das „Zwickauer Mördertrio“ sogar mit einem griechischen Restaurantbesitzer eng befreundet. Petros Paschalis beschrieb die Drei gegenüber RTL-Aktuell als sehr freundliche Nachbarn. Beate Zschäpe beschenkte die griechischen Freunde sogar regelmäßig.

**5.** Warum bringen sich die Verdächtigen nach einem erfolgreichen Banküberfall aus heiterem Himmel selbst um? Dafür gab es keinerlei Veranlassung. Serienmörder suchen in der Regel „den großen Abgang“, indem sie sich einen wilden Schusswechsel mit der Polizei liefern. Diese beiden sollen für die größte Mordserie der letzten Jahrzehnte verantwortlich sein, doch dann bringen sie sich ganz unspektakulär selbst um?

**6.** Wem nützt die „Terror-Serie“ am meisten?

## Der Verfassungsschutz: Beobachter, Initiator, oder Täter?!

Schon in der Vergangenheit verstrickte sich der Geheimdienst in Verbrechen

Die Hintergründe im Zusammenhang mit der „Zwickauer Terrorzelle“ entwickeln sich zu einem handfesten Geheimdienstskandal. Längst schüttelt sogar der einfache Medienkonsument nur noch den Kopf, wenn neue „Ermittlungsergebnisse“ bekannt gegeben werden. Zu offensichtlich werden Beweise gefälscht, Fakten verdreht und Informationen zurückgehalten. Immer deutlicher werden die kriminellen Verstrickungen der Verfassungsschützer, die Straftaten nicht verhindert, wissentlich geduldet, oder sogar veranlasst haben?! Kein neues Phänomen!

So bezogen Andreas Baader und Gudrun Ensslin - Mitbegründer der linksextremistischen RAF - ihre

ersten Brandsätze von Peter Urbach, einem Spitzel des Berliner Verfassungsschutzes und begannen durch diese „Starthilfe“ ihre zweifelhafte Karriere. Urbach organisierte auch die Brandbombe für den misslungenen Anschlag auf die Berliner Synagoge am 9. November 1969. Der linksradikale Täter Albert Fichter (später ermittelt durch den Politologen Wolfgang Kraushaar) scheiterte nur aufgrund eines verrosteten Drahtes. Der Beginn des Linksterrorismus: Ein antisemitischer Anschlag - ermöglicht durch einen Mitarbeiter des Verfassungsschutzes (siehe taz.de v. 01.07.2005)!

Oder der „Schmücker-Prozess“ (1976-1991), der den Mord an U-

rich Schmücker, einem Links-Terroristen und Verfassungsschutzagenten, aufklären sollte: Eingestellt! Wie offiziell festgestellt, wurde der Prozess massivst manipuliert und vom VS behindert. Die Tatwaffe lag 15 Jahre „unentdeckt“ in einem Tresor des Verfassungsschutzes. Der als Hauptzeuge vorgesehene V-Mann Götz Tilgener starb noch vor Prozeßbeginn im Juli 1975 an einem akuten Stoffwechselzusammenbruch.

Auch tauchen erneut Hinweise auf, daß das Oktoberfestattentat von 1980, bei dem zehn Erwachsene und drei Kinder ums Leben kamen, nicht allein vom 21-jährigen Gundolf Wilfried Köhler geplant und durchgeführt werden konnte. Die

„Einzeltäterthese“ bröckelt schon lange. Stasi-Akten zufolge ist davon auszugehen, daß der Verfassungsschutz hinreichende Kenntnisse von geplanten Aktionen der „Wehrsportgruppe Hoffmann“, der Köhler angehörte, haben mußte. Selbst eine (Mit-)Täterschaft der Behörde schließt „FOCUS-Online“ in einem Beitrag vom 24.09.2010 nicht aus. Die mysteriösen Todesfälle zweier wichtiger Zeugen und die Vernichtung sämtlicher Asservate scheinen eine lückenlose Aufklärung unmöglich zu machen. 1981 wird Heinz Lembke erhängt in seiner Zelle aufgefunden, wenige Stunden vor einem Verhör. Der Augenzeuge Frank Lauterjung stirbt 1982 an Herzversagen, im Alter von 38 Jahren!

Der in die Schlagzeilen geratene „Thüringer Heimatschutz“ wurde durch Tino Brandt - einen mittlerweile enttarnten Verfassungsschutzagenten geführt. Brandt erhielt 200.000 DM „Gage“. Thomas Diemel, Spitzel des VS, trat öffentlich durch antisemitische Aktionen und Äußerungen in Erscheinung. Die Mitglieder des „NSU“ blieben 13 Jahre unentdeckt! Mit Hilfe sogenannter „legaler illegaler Papiere“. Ausgestellt vom Staat!

Mittels einfacher Internetrecherche stößt man unweigerlich auf zahlreiche Beispiele staatl-

cher Verstrickungen in angeblich links- oder rechtsmotivierte Straftaten und Morde. Die Strippenzieher bei bundesdeutschen Geheimdiensten zu suchen, dürfte daher weitaus effektiver sein! (re)



Logo des Verfassungsschutzes: „Demokratie schützen“

# Wer schrieb das Terror-Drehbuch?

++ US-Geheimdienst verfolgt eigene Interessen +++ Viele ungeklärte Fragen



Die völlig zerstörte Wohnung in Zwickau - mehr als 1700 Beweismittel wurden hier noch „gefunden“. Foto: Wikimedia/André Karwath mit CC-Lizenz



Gedenktafel für die ermordete Thüringer Polizistin in Heilbronn. Wer ist ihr Mörder? Foto: Wikimedia / P. Schmelze mit CC2.5 Lizenz

rechtsstaatlichen Grundsätzen vor allem eines: Beweisen. Weder die „Döner-Morde“, noch der Mord an der Polizistin Michèle Kiesewetter können dem Trio bislang zweifellos zugeschrieben werden. Medien und Bundesanwaltschaft bezeichnen diese aber ohne abgeschlossenes Verfahren übereinstimmend als Täter. Auch hier werden rechtsstaatliche Grundsätze quasi im Eilverfahren außer Kraft gesetzt - in dubio pro BRD.

## Tatort Internetcafé – Verfassungsschutz „zufällig“ anwesend

In Kassel sammelten die Gebrüder Grimm Anfang des 19. Jahrhunderts zahlreiche deutsche Märchen und Sagen. Ihre Werke sind noch heute in jedem gut sortierten Bücherregal präsent. Wären die Brüder heute noch am Leben, hätten sie sicher auch den mysteriösen Aufenthalt eines jungen Mannes bei einem der „Döner-Morde“ in der documenta-Stadt in ihre Sammlung aufgenommen. 2006 endete in Kassel die Serie der Morde. Andreas T. saß laut BILD im Internetcafé, als dessen Besitzer erschossen wurde. Ermittler suchten tagelang nach ei-

ne ihn schließlich fassen. Seine Erklärung: er habe die letzten Tage keine Presse und Rundfunk verfolgt und sich deshalb nicht gemeldet. Dann kam heraus: Andreas T. war Verfassungsschutzagent, er wurde in seinem Dorf „kleiner Adolf“ genannt. Der Aufenthalt eines vermeintlichen Rechtsextremisten in einem türkischen Café wirft ebenso Fragen auf, wie die Tatsache, daß just nach diesem Vorfall, bei dem der Verfassungsschutz Zeuge eines Mordes war, die sogenannte Döner-Mordserie endete. Zufall? Der Zeuge konnte selbstverständlich keine Angaben zur Tat machen, angeblich habe er nichts mitbekommen.

## Verfassungsschutz auch bei Polizistenmord dabei?

Daß der Verfassungsschutz im Fall der „NSU“ seine schmutzigen Finger im Spiel hatte, belegt zudem ein Dokument des US-Geheimdienstes DIA, welches dem „Stern“ (stern.de, 30.11.11) in die Hände gefallen ist. In diesem Überwachungsprotokoll vom 25. April 2007 beschreiben die Amerikaner die Umstände des Mordes an der Polizistin Michèle Kiesewetter in Heilbronn. Demnach haben zwei

K. und einen nicht identifizierten Verdächtigen. Letzterer soll zum Zeitpunkt der Beschattung bei der Santander-Bank in Heilbronn 2,3 Millionen Euro eingezahlt und sich dann in Richtung Theresienwiese bewegt haben. Um 13.50 Uhr endete nach dieser Darstellung die Observierung durch die Amerikaner und ihre deutschen Kollegen, zitiert das Blatt aus dem DIA-Protokoll. Es kam angeblich zu einem Vorfall mit Schusswaffen. Wörtlich heißt es: „SHOOTING INCIDENT INVOLVING BW OPS OFFICER WITH RIGHT WING OPERATIVES AND REGULAR POLICE PATROL ON THE SCENE“. („Observation endet aufgrund einer Schießerei, in die ein BW OPS Beamter (Mitarbeiter des Baden-Württembergischen Verfassungsschutzes) mit rechten Agenten und eine reguläre Polizeistreife vor Ort verwickelt waren“).

Zwei interessante Hinweise ergeben sich daraus: Zum einen wußte offenbar der amerikanische Geheimdienst, daß es sich um rechte Agenten und V-Leute handelte, die sich zusammen mit einem Mitarbeiter des Landesamtes für Verfassungsschutz einen Schußwechsel mit der Polizei lieferten – der Mord an Michèle Kiesewetter! Zum anderen war der von der DIA observierte Türke Mevlüt K. seinerseits ein V-Mann der CIA und des türkischen Geheimdienstes MIT. Er hatte ebenfalls im Jahr 2007 für die islamistische Sauerland-Gruppe die Zünder für Sprengstoffanschläge besorgt. Was macht also ein islamistischer CIA-V-Mann „zufällig“ am Tatort eines angeblichen

NSU-Mordes? Behält der „Stern“ Recht, dann waren amerikanische und möglicherweise andere ausländische Geheimdienste in Zusammenarbeit mit dem deutschen Verfassungsschutz in den Mord an Michèle Kiesewetter verwickelt.

hatte und nur kurzfristig für einen Kollegen eingesprungen war (spiegel.de, 21.11.11).

## Es riecht nach Inszenierung

Der ganze Fall „NSU“ – von vorne

in Völklingen belegen soll. Angeblich verschickt von Beate Zschäpe, vor ihrer Haft! Möglicherweise war die DVD im Postauto ja zwischen die Sitze gerutscht...

Den „Geruch der Inszenierung“



Patrick Wieschke ist Herausgeber der Regionalzeitung „Der Wartburgkreisbote“ und Fraktionsvorsitzender der NPD im Stadtrat von Eisenach

Der ehemalige Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) gab in einem Interview mit dem Magazin Stern unumwunden zu, welchem Ziel die laufende Hysteriekam-

## Wieschke meint...

pagne dienen könnte: „Schily erwartet, dass die Gefährlichkeit der Partei (NPD, Anm. d. Red.) in den kommenden Jahren noch zunimmt. Angst vor der Schuldenkrise, vor sozialem Abstieg - das sind ideale Ansatzpunkte für rassistische Rattenfänger. Aus einer Kleinpartei wie der NPD könne da durchaus ein Gefahrenherd werden“ (Presseportal v. 23.11.11.). Das erklärt einiges: Die europäische Schulden- und Währungskrise wird an Schärfe zunehmen und früher oder später das vorzeitige Ende der geplanten „Vereinigten Staaten von Europa“ einläuten. Die folgenschweren Auswirkungen des Zusammen-

bruchs dürfen allen voran die Deutschen ausbaden. Wir wissen es nicht, doch klar scheint deshalb, daß jedwedes Mittel Recht scheint, um eine unliebsame Partei loszuwerden und sie derart unseriös darzustellen, damit sie, wenn der letzte deutsche Steuerergroschen im internationalen Finanzcasino verspielt, bloß keine ernstzunehmende Alternative darstellt. Ist es aber nicht immer auch ein Angriff auf uns alle, wenn von einem Parteiverbot die Rede ist und zweifelhafte Verbrechen für die Überwachung von Alles und Jedem sowie für Gesetze herhalten müssen, die Alles und Jeden treffen können?

Offenbar hatte die Polizistin eine geheimdienstliche Aktion gestört. Mußte sie dafür sterben? Nun will man den Mord, der Einfachheit halber, zwei toten „Rechten“ in die Schuhe schieben. Die in der Presse ausgeschlachtete angebliche Beziehung zwischen der Polizistin aus dem thüringischen Oberweißbach und dem vermeintlichen „Terror-Trio“ aus Jena wird bereits dadurch unglaubwürdig, als daß die Polizistin an jenem besagten Tag im April 2007 eigentlich Urlaub

bis hinten – wirkt, wenn man die einzelnen Puzzelteile zusammenfügt, wie ein schlechter Hollywood-Film. Alles riecht nach Inszenierung. Terroristen, die mehr als ein Jahrzehnt Anschläge begehen, ohne daß es jemand merkt, ohne ein Bekenner schreiben – das gab es noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Und ganz plötzlich, nach dem Tod von Mundlos und Bönnhardt tauchen in ganz Deutschland vier Jahre alte Videos auf, die nun als Bekenner erhalten sollen. Dummerweise findet sich im ganzen „Bekennervideo“ kein einziger Hinweis, daß wirklich die Drei aus Zwickau die Taten begangen haben. Auch wenn das halbe Wohnhaus der „Terroristen“ in Zwickau explodiert ist und über Stunden gebrannt hat, die Bekennervideos waren unversehrt und fein säuberlich verpackt – adressiert an linke Medien und islamische Kulturzentren. Interessant ist auch, daß die großen Leitmedien wie der „Spiegel“ das Video und die Exklusivrechte erst gegen Barres von einer linksradikalen Antifagruppe abkauften (Norddeutscher Rundfunk, 16.11.11). Und plötzlich, Wochen später, taucht Anfang Dezember auch im Saarland ein Bekennervideo auf, welches die Brandanschläge auf Wohnhäuser

(Thüringer Allgemeine, 21.11.11) jedenfalls haben in der Zwischenzeit immer mehr Leute, auch etablierte Journalisten und Politiker in der Nase. Wenn dieser Geruch immer stärker wird, die Ungeheimheiten immer offensichtlicher, die Fragen immer bohrender, dann kann das Kartenhaus „Rechtsterrorismus“ auch ganz schnell in sich zusammenfallen. Nämlich dann, wenn sich herausstellt, daß ausländische Geheimdienste oder eigene Behörden mit Wissen dieses Staates Morde und Anschläge in Deutschland begangen haben. Das wäre dann Staatsterrorismus!

Passend dazu deutete Alt-Kanzler Helmut Schmidt in einem Interview mit der „Zeit“ vom 30.08.2007 bereits an, was nun immer deutlicher wird: „Ich habe den Verdacht, daß sich alle Terroristen, egal, ob die deutsche RAF, die italienischen Brigate Rosse, die Franzosen, Iren, Spanier oder Araber, in ihrer Menschenverachtung wenig nehmen. Sie werden übertroffen von bestimmten Formen von Staatsterrorismus“. Auf die Nachfrage, wen er damit meine, antwortete Schmidt damals: „Belassen wir es dabei. Aber ich meine wirklich, was ich sage.“ Heute wissen wir, was er damit sagen wollte. ■■■

## Cui bono? Wem nützt es?

Seitdem der römische Staatsmann Cicero das „Wem nützt es?“ im Jahre 80 vor der Zeitenwende zum ersten Mal in einer Verteidigungsrede aufwarf, ist diese Herangehensweise aus Kriminalistik, politischer Analyse und Geschichtswissenschaft nicht mehr wegzudenken. Diese grundlegende Fragestellung, die heute wie selbstverständlich zum kleinen „Einmaleins“ jedes Kriminologen gehört, erregt im Zusammenhang mit der aktuellen Terror-Hysterie zunehmend die Gemüter einer ständig wachsen-

den Anzahl kritischer Menschen hierzulande und veranlaßte kürzlich selbst das linke Traditionsblatt „Die Rote Fahne“ zu der bemerkenswerten Feststellung: „Konklusionen, wie die Existenz eines angeblichen ‚Nationalsozialistischen Untergrunds‘ (NSU) oder einer ‚Braunen Armee Fraktion‘ entbehren somit erstmal jeder seriösen Grundlage. (...) Diesen nüchternen Sachverhalt vor Augen muß es umso mehr verwundern, wie trotz des gravierenden Mangels an Erkenntnissen gleichwohl sogleich die politische Propagandamaschi-

nerie auf Hochtouren angeworfen wurde.“ Trotz haarsträubender Widersprüche und unzähliger Ungereimtheiten präsentieren Ermittlungsbehörden und eine fast ausnahmslos gleichgeschaltete Medienlandschaft schnell, für Viele zu schnell, Täter, Zusammenhänge und Hintermänner. Die Frage nach dem „Wem nützt es, wer profitiert davon?“ und daraus schlußfolgernd „Wer hat ein Interesse an solchen Vorgängen?“, bleibt vorsorglich ungestellt, zumindest aber unbeantwortet. Fest steht jedenfalls: das geringste Interesse

an einem wie auch immer getarnten „braunen Terror“ hat die nationale Opposition. Von hinterhältigen Morden an fremdländischen Kleinunternehmern, Gemüsehändlern und Imbißstubenbesitzern profitieren nicht die NPD, sondern all jene, die seit Jahren fieberhaft nach Gründen für ein Parteiverbot suchen oder mit gebetsmühlenartiger Regelmäßigkeit höhere Finanzmittel für ihren zweifelhaften „Kampf gegen Rechts“ einfordern. Die Wahrheit um die Hintergründe des vermeintlichen „rechten Terrorismus“ steht und fällt mit der Antwort auf die Frage: „Cui bono? – Wem nützt es?“ (jm)

# »Die Gefahr für den Fortbestand unseres Landes geht nicht von der NPD aus, sondern von Merkel und Konsorten.«

Liebe Thüringer,

als neuer Bundesvorsitzender der NPD gehört zu meinen Hauptanliegen, unsere Partei bundesweit noch stärker in der Mitte unseres Volkes zu etablieren, so wie dies beispielsweise in Sachsen oder in Thüringen vielfach schon erfolgreich gelungen ist. Hier sind nationale Politiker nicht mehr anonym, hier haben sie ein Gesicht, hier vertreten NPD-Politiker in vielen Kommunen und Kreisen bürgernah Ihre Interessen.

Im aktuellen „Thüringen-Monitor“ hat die Staatsregierung widerstrebend eingeräumt, daß sich der Anteil patriotisch eingestellter Wähler im Vergleich zum Vorjahr verfestigt hat – und zwar von 13 auf 17 Prozent! Und dies, obwohl die Presse nicht ein gutes oder wahres Wort über uns verlautbaren läßt. Die Methodik der Verunglimpfung politischer Gegner ist den Älteren unter Ihnen sicher noch gut aus DDR-Zeiten bekannt.

Es ist offenkundig, daß der vielzi-

tierte „Kampf gegen Rechts“ nur von den wirklichen Problemen im Land ablenken soll. Deutschland ist


gesellschaftlichen Lebens herrscht sozialer Sprengstoff.

antiglobalistische Partei zu profilieren, denn es liegt auf der Hand, daß viele Probleme durch die Euro-

endlich auch deutsche Interessen vernehmbar vertreten – und mit dem Rückenwind aus dieser Wahl

Es liegt auf der Hand: Die Gefahr für den Fortbestand unseres Landes geht nicht von der NPD aus, sondern von Merkel, Gabriel, Westermühle und Konsorten. Wenn der Euro seinen Urhebern um die Ohren fliegt, dann geht zum ersten Mal in der Geschichte ein deutscher Staat ohne Krieg in den Bankrott. Die NPD war stets gegen das Bürokratiemonster namens EU; nicht, weil wir antieuropäisch wären, sondern weil wir einen Zusammenschluß freier und keiner bevormundeten Völker bevorzugen.

Es muß endlich Schluß sein, daß Deutschland Zahlmeister Europas ist! Wir müssen zurück zur D-Mark und damit zu nationaler Währungshegemonie, und wir müssen mit einer gesunden Familienpolitik der demographischen Katastrophe entgegenzutreten. Dafür bitte ich Sie herzlich um Ihre Unterstützung.

Ihr  
  
 Holger Apfel



gezeichnet von einer tiefgreifenden Krise unseres Wirtschaftssystems, von zunehmender Überfremdung, von Abwanderung, Arbeitslosigkeit, Altersarmut... und im ländlichen Raum werden immer mehr Schulen, Behörden und Arztpraxen geschlossen. In vielen Bereichen des

Die NPD wird in den nächsten Jahren ihren Fokus vor allem darauf richten, als sozialer Heimatpartei ihrem Anspruch als „Kümmererpartei“ mit hohem regionalen Identifikationscharakter gerecht zu werden – und sich mit ihrer Kampagne „Raus aus dem Euro“ als

Mißwirtschaft weiter verschärft werden.

Dank des Wegfalls der undemokratischen 5-Prozent-Hürde zur Europawahl werden durch die Wahl nationaler Abgeordneter ab Sommer 2014 im EU-Parlament

werden wir im Herbst 2014 auch zur Wahl in Thüringen die Hürde nehmen, den Politikern in Erfurt die Leviten zu lesen und konstruktive Lösungsvorschläge für mehr nationale und soziale Gerechtigkeit zu erarbeiten.

## AUSLÄNDERGEWALT: 7500 Tote seit der Wende

Spricht das nicht auch eine deutliche Sprache?

„Rund 150 Tote durch rechte Gewalt seit der Wiedervereinigung sprechen eine deutliche Sprache.“ (Indymedia - linksextremistisches Portal). Die Zahl der Todesopfer durch rechtsextreme oder rassistische Gewalt in der BRD schwankt zwischen 57 und 182. Die höhere Zahl ergibt sich gemäß der bereits mit 19 Jahren im bewaffneten DDR-Sicherheitsapparat aktiven Anetta Kahane dann, wenn auch Fälle gezählt werden, für die „glaubhafte Hinweise auf einen rechtsextremen oder rassistischen Hintergrund vorlagen. ... Es müssen auch die Taten hinzugezählt werden, denen rassistische Motive zugrunde liegen, ohne dass Täterinnen oder Täter auf den ersten Blick als Rechtsextreme zu erkennen wären.“ (Der Standard, 15.11.2011).

Jeder Tote ist einer zuviel, denn jeder Mensch hat ein Recht auf Leben und Unversehrtheit. Es ist allerdings nicht nachvollziehbar, warum rechtsextremistische Täter und Op-

fer einen Sonderstatus hinsichtlich öffentlichen Mitleides und medialer Wahrnehmung erhalten. Ungezählte Opfervereine und Täterbekämpfungsinstitutionen hängen am Tropf des Steuerzahlers, der über Sinn und Unsinn des Verbrauchs seiner Steuergelder aufgeklärt werden will. Es stellt sich die Frage, wieviel Unterstützung es für Opfer von Ausländergewalt vergleichsweise geben müßte, wieviele demokratische, rechte oder rechtsextreme Gruppen und Personen staatlich alimentiert werden müßten, um präventiv gegen Einwanderung zu wirken, und um wieviele mehr sich die Medien mit Ausländergewalt gegenüber Nazigewalt beschäftigen müßten.

Um quantifizieren zu können, wieviele Deutsche seit der Wiedervereinigung durch Migranten ermordet oder mißhandelt wurden, müßte man tief in die Kriminalstatistiken eintauchen, möglicherweise längere Studien betreiben, da diese

Todesursache von offizieller Seite nicht gezählt wird. Wir möchten mit Hilfe einiger Daten eine Minimalabschätzung vornehmen. Die ausländischen Tätergruppen wären zu unterscheiden in „Touristen“ (vor allem organisierte Kriminalität), sich illegal oder legal aufhaltende Ausländer (2007: 2 Mio. bzw. 6,751 Mio.) und Eingebürgerte (3,7 Mio.). Insbesondere letztere werden in der Kriminalitätsstatistik als „deutsche Täter“ geführt. Der Anteil von Menschen mit nichtdeutschem Hintergrund an der BRD-Bevölkerung betrug im Jahr 2007 demnach etwa 12,4 Mio. von 81,7 Mio., also 15,2 %, und dürfte heute unwesentlich höher liegen.

Zwischen 1990 und 2010 wurden in der BRD 21.467 Tote durch Mord- und Totschlag gezählt. Bei Körperverletzung, sowohl gefährlicher/schwerer als auch vorsätzlicher leichter gab es 2009 und 2010 jeweils etwa 600.000 Delikte (polizeiliche Kriminalitätsstatisti-

ken). Der Anteil von verurteilten Ausländern bei Mord und Totschlag betrug in den beiden Jahren 2009 und 2010 durchschnittlich 29,35 %, bei Körperverletzungen etwa 21 %. Wir nennen nachfolgend auch den Totschlag Mord, denn für das Opfer ist das Ergebnis das gleiche. Somit wurden in 21 Zähljahren in der BRD überschlägig etwa 6300 Morde und 2.800.000 Körperverletzungsdelikte durch Ausländer begangen. Zählt man die Eingebürgerten hinzu und nimmt an, daß sie genauso morden und verletzen wie ihre Volksgeschwister ohne BRD-Pässe, sind es bis zu 9.000 Ermordete und 4.000.000 Verletzte durch Migranten.

Die Gewalttaten von Migranten an Migranten sollte man von diesen Werten allerdings abziehen, will man die Folgen der Einwanderungspolitik betrachten. Denn ausländische Opfer wären vielleicht auch in ihrer Heimat von ausländischen Kriminellen heimgesucht

worden, nicht aber unbescholten in ihrer Heimat lebende Deutsche. Wollte man die Morde von Migranten an autochthonen Deutschen also abschätzen, könnte man pauschal deren Bevölkerungsanteil von den Opfern der Ausländergewalt abziehen.

Das wären dann etwa 7.500 Mor-

de und 3,0 Millionen gewalttätige Übergriffe durch Einwanderer an der deutschen Urbevölkerung seit der Wiedervereinigung. Jede Woche werden 7 Deutsche durch Migranten getötet und etwa 3.000 mißhandelt.

Quelle: www.kompakt-nachrichten.de



## Bestellen und unterstützen!

- Ich erkläre mich bereit, diese Zeitung mit einer Spende zu unterstützen.
- Ich bitte um ein persönliches Gespräch.
- Ich will Eure Zeitung ab sofort immer erhalten (ich lege 4 Briefmarken bei).
- Bitte sendet mir ein Exemplar der Monatszeitung „Deutsche Stimme“.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Ort, PLZ

Tel., Fax, ePost, Sonstiges

### Impressum

**Herausgeber:** Thüringer Medienverbund für NPD Kreisverband Eichsfeld  
**Redaktion:** Tobias Kammler (tk), Patrick Wieschke (pw), Thorsten Heise (th), Matthias Fiedler (mf), Frigga Lorenz (fl), Frank Schwerdt (fs), Jan Morgenroth (jm), Roy Elbert (re)  
**V.i.S.d.P.:** Matthias Fiedler, Dorfstraße 43, 37318 Fretterode; E.i.S.  
**Anschrift:** Postfach 104, 37301 Heilbad Heiligenstadt  
**Telefon / Fax:** 03691 / 73 52 93  
**ePost + Netz:** info@npd-thueringen.de; www.npd-thueringen.de/eichsfeld

## Kreistag: Heise bleibt hartnäckig!

Thorsten Heise, Kreisrat im Eichsfeld, gibt nicht nach: Hartnäckig nutzt der Familienvater aus Fretterode die ihm im Kreistag verbliebene Möglichkeit parlamentarischer Anfragen. So wollte Heise vom Landrat Dr. Werner Hennig (CDU) wissen, wie sich der Landkreis auf die Verknappung natürlicher Ressourcen wie Erdöl auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereite. Heise verwies auf eine Studie unter dem Titel „Peak Oil – Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen“ (Quelle: www.zentrum-transformation.bundeswehr.de) und wollte konkret wissen, ob es daraus folgend Maßnahmen des Landkreises hinsichtlich eines energieeffizienteren Einsatzes der landkreiseigenen Fahrzeugflotte in der Zukunft gebe. Und auch, wie die Energiekosten für öffent-

liche Gebäude gemindert werden können. Der Landkreis erklärte sich für nicht zuständig und stellte damit erneut seine mangelnde Weitsicht unter Beweis. „Ich halte das Thema für existentiell und werde weiterhin darauf drängen, daß Konzepte für die Zukunft entwickelt werden“, sagte Heise. Der Kreisrat der NPD, der nach der undemokratischen

Geschäftsordnung des Landkreises keine(!) eigenen Anträge stellen darf, fragte außerdem nach den Radunfällen im Landkreis und dem Zustand der Spielplätze. Wenn die NPD solche Dinge aufgreift, geschehen oft Zeichen und Wunder und die Probleme werden behoben. Thorsten Heise bittet daher die Bürger des Landkreises, sich mit Sorgen und Nöten an ihn zu wenden. Die Anfragen werden durch ihn diskret und vertrauensvoll abgearbeitet. In der letzten Sitzung des Kreistages verwahrte sich Heise auch gegen Unterstellung der offensichtlich argumentativ hilflosen Konkurrenz, wonach das „Terrornetzwerk“ bis in den Kreistag reiche. Der betreffende SPD-Abgeordnete wird nun mit einer Strafanzeige wegen übler Nachrede rechnen müssen. (red)

